

# Der erste Adventbrief 2021

## Der beste Sohn

Ein Mann hatte einst drei Söhne. Als er fühlte, dass seine Zeit gekommen war, rief er sie zu sich und sprach:

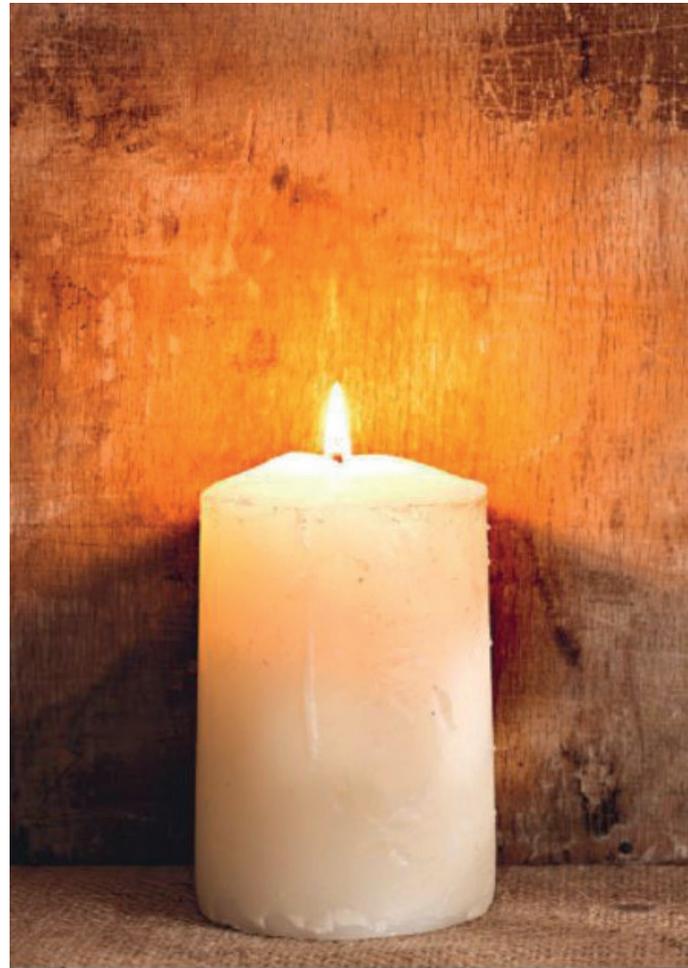
„Was ich euch nach meinem Tod hinterlassen möchte, kann nicht durch drei geteilt werden. Darum gebe ich alles demjenigen unter euch, der die klügsten und weisesten Entscheidungen treffen kann. Hier ist für jeden ein Goldstück. Wer damit etwas erwirbt, womit unser ganzes Haus gefüllt werden kann, erhält mein ganzes Erbe.“

Die drei Söhne machten sich sogleich auf den Weg. Der älteste Sohn erwarb Stroh, aber das Haus konnte damit kaum gefüllt werden.

Der zweite Sohn erstand eine große Menge Federn, aber auch das reicht nicht aus, um das Haus zu füllen.

Der jüngste Sohn überlegte zunächst eine Weile, dann kaufte er eine Kerze, entzündete sie beim Anbruch der Nacht und füllte so das ganze Haus mit Licht.

Der Mann sagte zu dem jüngsten Sohn: „Du wirst mein Erbe sein, denn Du füllst das Haus mit dem, was die Menschen brauchen.“



---

*Liebe/r Leser/in,  
liebe Mitarbeiter/innen,  
liebe Patienten/innen.*

Was brauchen wir zum Leben?

Was kann für uns Licht sein in diesen schwierigen Zeiten?

Wie können wir gut unterwegs sein in diesem Advent 2021, in dieser Zeit der Unsicherheit?

Wir möchten Sie einladen mit kleinen Geschichten und anderen Texten, die dem ein oder andern von Ihnen guttun. Machen Sie sich mit uns auf den Weg, auch in diesem Jahr, halten wir gemeinsam Ausschau nach Lichtblicken, herzliche Einladung für das Team der Seelsorge,

*Lisa Klein-Weber*



## **Kleine Lichtblicke aus der Rubrik der „Zeit“:**

### **„Was mein Leben reicher macht“**

Im vergangenen Jahr freute ich mich über eine sehr reiche Quittenernte, viele Kilos wurden zu Gelee verarbeitet. In diesem Jahr entwickelte unser Baum nur acht Früchte, aber welch verschwenderischer Duft füllt nun alle Räume!

*Marie-Luise Schumacher*

Vor neun Jahren ist mein Mann gestorben. Mein Schwager schenkte mir damals ein Foto, das er von ihm gemacht hatte. Darauf lächelt mein Mann freundlich und etwas verschmitzt. Und wenn ich mir zum Abendessen ein Glas Wein genehmige, gehe ich zunächst zu dem Bild und proste ihm zu. Dann denke ich daran, wie ich ihn oft fragte: „Trinken wir heute was?“ und er dann antwortete: „Och ja!“

*Gudrun Blanke-Hepper*

Löslicher Kaffee. Jeden Morgen trinke ich ihn und denke an den ersten gemeinsamen Urlaub mit meiner Frau vor 25 Jahren: mit dem Auto durch Frankreich und morgens vor dem kleinen Zelt dieser Kaffee, auf dem Gaskocher zubereitet.

*Norbert Wolf*

Durchsage am Stuttgarter Flughafen: „Der Verlierer des Einhorns bitte zur Information in Terminal 1.“

*Helen Krebs*

Manchmal denke ich, ich sei verrückt: Ich bin unheilbar an Krebs erkrankt – und wache trotzdem oft mit guter Laune auf. Dann könnte ich die ganze Welt umarmen. Ich bin dem Leben, der Welt, meiner Mutter so dankbar, dass ich dieses Glück spüren kann.“

*Claudia Tatzel*

PS. Anregung: Ich führe ein kleines Heft, wo ich mir die Lichtblicke in meinem eigenen Leben notiere. Das macht sie sichtbar, größer, auch für mich selbst, und die Freude wächst.

*Lisa Klein-Weber*

---

## **Gedanken zum Advent 2021**

Wenn ich eine Ahnung davon bekomme, wohin ich gehen könnte,  
wenn mir der erste Schritt einfällt,  
wenn ich genug Kraft und Zuversicht spüre um aufzubrechen,  
wenn ich merke, ich bin nicht allein unterwegs,  
wir sind viele, oder zumindest einige, unterwegs zu einem Licht,  
zu einer Hoffnung, die Wirklichkeit werden kann,  
wir lassen uns nicht verwirren, von Umwegen und Sackgassen,

dann kann Weihnachten auch dieses Jahr werden,  
und es leuchtet uns und anderen ein Stern.